

Edith Schloss¹

geb. 12. Mai 1925 in Harburg

gest. November 1941 im Ghetto Minsk

Eltern:

Alfred Schloss (1890-1941, Ghetto Minsk) und Ehefrau

Feodore, geb. Meyer (1890-1941, Ghetto Minsk)

Geschwister:

Werner (1921-1941 Ghetto Minsk)

Die Familie wohnte in Harburg-Wilhelmsburg und in Hamburg.²

1938

Im November wurde Vater Alfred Schloss im Zusammenhang mit den Verhaftungen zur Pogromnacht im Polizeigefängnis Fuhlsbüttel interniert und von dort bis zum 14. Dezember im Konzentrationslager Sachsenhausen eingesperrt.³

1941

Am 8. November wurde Mutter Minna Meyer mit ca. 1000 Juden, darunter den Kindern Feodore, Hugo und Lothar, Feodores Ehemann Alfred Schloss und deren Kindern Werner und Edith im Hamburger Logenhaus in der Moorweidenstraße 36 „gesammelt“.



Logenhaus in Hamburg (heute)⁴

Mit Lastwagen oder Zügen wurden sie zum Lohseplatz am Hamburger Oberhafen gebracht. Der Sonderzug startete am Hannöverschen Bahnhof.

¹ Alle nicht anders bezeichneten Informationen aus: [Edith Schloss \(1925 - 1941\) - Genealogy](#)

² [Gedenkbuch - Gedenkbucheintrag](#)

³ ebeneda

⁴ <http://www.loge-arst.de/images/logenhaus2.jpg>



Hannöverscher Bahnhof in Hamburg⁵



Gedenktafel am Bahnhof⁶

Nach einem Transport nach Lodz am 25. Oktober 1941 war dies die zweite Deportation Hamburger Juden. Der Zug fuhr wahrscheinlich über Winsen, Lüneburg, Stendal, Rathenow, Berlin, Fürstenwalde, Frankfurt/Oder, Neu-Bentschen, Posen, Kutno, Lowitsch, Warschau, Malkinia, Bialystok, Wolkowysk, Baranowitschi und Stolpce nach Minsk, wo er am 11. November 1941 eintraf. Dies war der erste Transport von Juden aus dem Reich in diese Stadt.

In Minsk wurden die Judentransporte aus dem Reich im dortigen Ghetto untergebracht. 12 000 einheimische Juden – Alte und Kranke – waren in Aktionen am 7. und 20. November umgebracht worden. Die Juden aus dem Reich hatten Zwangsarbeit zu leisten; die Sterberate war sehr hoch. Die

⁵ http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/28/Hannoverscher_BahnhofHH.jpg

⁶ http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4c/Gedenktafel_HH.jpg

Basdorf, Vöhl

meisten Hamburger Juden wurden bei Massakern am 8. Mai und am 14. September 1943 (Auflösung des Ghettos) erschossen und vergast.